

Je Woche

18. Jahrgang
ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Neubauprojekt: „Varso Tower“ in Warschau fertiggestellt

Ausgabe 37

vom 11. – 17. September 2022

Inhalt

- „Varso Tower“ in Warschau fertig gestellt
- Das Materialprobenarchiv des Büros Brenne Architekten geht an die AdK Berlin
- Europa wird auf die Probe gestellt
- Das Energiepreisproblem wird so nicht gelöst

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich



„Varso Tower“ in Warschau fertiggestellt

HB Reavis, der internationale Work-space-Anbieter, hat den „Varso Tower“ fertiggestellt. Bei dem Vorzeigeprojekt des Unternehmens in

Warschau wurde eine Industriebrache in eines der urbanen Wahrzeichen der polnischen Hauptstadt verwandelt.

Die ersten Mieter werden bald in das von Foster + Partners entworfene Gebäude einziehen. Das Objekt ist direkt neben dem Warschauer Hauptbahnhof gelegen und bietet rund 70.000 Quadratmeter mit klarem Fokus auf ESG-orientierte Arbeitsräume. Mit der Errichtung der Turmspitze im Februar 2021 wurde der „Varso Tower“, gemessen an seiner architektonischen Höhe von 310 Metern, zum höchsten Gebäude der Europäischen Union. Außerdem verfügt der Wolkenkratzer über den höchsten Garten Warschaus: Mitte 2021 waren sechzehn Bäume in 206 Meter Höhe gepflanzt worden. Die Begrünung war ein wichtiger Teil des Bauprojekts. Mehrere Dutzend Bäume schmücken die geräumige, mit Mosaiken ausgelegte Lobby und beleben die Umgebung.

Das zeitlose, schlanke Design des „Varso Towers“ wird durch die bumerangförmigen Stufen in der Nähe der Turmspitze unterstrichen, wäh-

rend die vertikale Gliederung der Fassade dem Hochhaus Leichtigkeit und Eleganz verleiht.

Das Bürogebäude verfügt über eine BREEAM- und WELL-Zertifizierung in der Wertung „herausragend“ bzw. „Gold“. Die insgesamt 53 Etagen werden derzeit im Innenausbau fertiggestellt, sodass die ersten Mieter voraussichtlich noch im September dieses Jahres einziehen können. Hierbei handelt es sich um Unternehmen wie den Cloud-Spezialist Box und die internationalen Anwaltskanzleien CMS und Greenberg Traurig.

Der „Varso Tower“ ist das abschließende Prunkstück des preisgekrönten Projekts „Varso Place“ von HB Reavis, einem gemischt genutzten dreiteiligen Gebäudeensemble mit Büros, einem Hotel, einem Innovationszentrum und Einzelhandelsflächen.

Meldung: HB Reavis Germany GmbH, Berlin





Einzigartige Zeugnisse von Bauten der Moderne

Das Materialprobenarchiv des Büros Brenne Architekten geht an die AdK Berlin

Die Akademie der Künste übernimmt das Materialprobenarchiv des Büros Brenne Architekten. Das Archiv umfasst rund 12.000 materielle Zeugnisse von Bauten der Moderne und UNESCO Welterbestätten in Berlin, Weimar, Dessau und Bernau. Es ist eine gewachsene Sammlung, die sich aus Putzfragmenten, Bauteilen sowie Farbbeschichtungen auf Holz, Putz und Metall zusammensetzt. Die Materialproben sind eine zentrale Quelle für die historische Bauforschung und Denkmalpflege wie auch für Themen der Restaurierung und Kunsttechnologie. Sie er-

gänzen die im Baukunstarchiv der Akademie der Künste verwahrten schriftlichen Nachlässe zum Bauschaffen der Moderne, etwa von Max und Bruno Taut, Hans Scharoun, Hugo Häring und Werner Düttmann.

Die Primärdokumente hat das Architekturbüro Brenne Architekten (ehemals Architekturwerkstatt Pitz-Brenne) von 1979 bis 2004 zusammengetragen. Die Proben stammen etwa aus der Zehlendorfer Wohnsiedlung Onkel Toms Hütte, der Gartenstadt Falkenberg oder der Großsiedlung Siemensstadt, aber auch vom Akademie-

Gebäude am Hanseatenweg. Die Sammlung wurde in den vergangenen zwei Jahren im Rahmen des Fellowship der Wüstenrot Stiftung „Inventarisierung des Materialarchivs Brenne – Bauten der Siedlungen der Berliner Moderne“ durch Dipl. Rest. Jana Hainbach inventarisiert und archiviert. Die fachliche Beratung erfolgt durch Prof. Dr. phil. Thomas Danzl und Prof. Dr. rer. nat. Christoph Herm mit Unterstützung des Büros Brenne Architekten. Aufbauend auf der systematischen Sicherung und Aufbewahrung der Proben durch Brenne Architekten in den 1980er- und 1990er-Jahren konnten die Relikte nun erfasst, fotografisch dokumentiert, konservatorisch fachgerecht verpackt und historischen Untersuchungsberichten zugeordnet werden. Diese Inventarisierungsarbeit ermöglicht nicht nur eine langfristige Sicherung der Materialproben, sondern auch eine Datengrundlage für die Erforschung des Sammlungsbestands.

Die wertvolle Sammlung wird ab dem Frühjahr 2023 über die Datenbank des Archivs öffentlich zugänglich sein – ein schönes Geschenk für Winfried Brenne, der heute seinen 80. Geburtstag feiert.

Winfried Brenne, geb. 14. September 1942 in Plauen, lebt in Berlin. Er studierte in Wuppertal und an der TU Berlin Architektur und gründete 1990 das Büro Winfried Brenne Architekten, nachdem er ab 1977 gemeinsam mit Helge Pitz die Architekturwerkstatt Pitz-Brenne geleitet hatte. 2002 entstand mit Franz Jaschke die Brenne Architekten GmbH, der seit 2018 auch Fabian Brenne angehört. Der Schwerpunkt des Büros liegt in der Erhaltung, Wiederherstellung, Pflege und Anerkennung von Baudenkmalern der Moderne. Winfried Brenne ist seit 2006 Mitglied der Akademie der Künste.

Mit derzeit 79 Archiven und 92 Sammlungen beherbergt das Baukunstarchiv der Akademie der Künste Material zu rund 250 Jahren Architekturgeschichte. Neben dem umfassenden Archiv von Hans Scharoun enthält es u. a. die Nach- und Vorlässe von Hugo Häring, Bruno und Max Taut, Adolf Behne, Julius Posener, Werner Düttmann, Ludwig Leo, Gustav Peichl, Donata und Christoph Valentien, Karla Kowalski und Michael Szyszkowitz.

Meldung Akademie der Künste, AdK, Berlin



EU-Kommissionspräsidentin, Ursula von der Leyen und Präsident der Ukraine Volodymyr Zelensky, am 15. September 2022 in Kyiv in der Ukraine, Photo (c) Dati Bendo

Europa wird auf die Probe gestellt

"Dies ist nicht nur ein Krieg Russlands gegen die Ukraine. Dies ist ein Krieg gegen unsere Energieversorgung, ein Krieg gegen unsere Wirtschaft, ein Krieg gegen unsere Werte und ein Krieg gegen unsere Zukunft. Hier kämpft Autokratie gegen Demokratie. Und ich bin fest davon überzeugt, dass wir Putin mit Mut und Solidarität zum Scheitern bringen werden und Europa am Ende die Oberhand gewinnt."

Die Kommissionspräsidentin, Ursula von der Leyen, bekräftigte erneut die Solidarität Europas mit der Ukraine und kündigte an, noch am 14. September nach Kiew zu reisen und mit

Präsident Selenskyj zusammenzutreffen. Dort wolle sie über eine engere Anbindung der Ukraine an den europäischen Markt beraten: "Aufbauend auf dem schon Erreichten wird die

Kommission mit der Ukraine darauf hinarbeiten, einen nahtlosen Zugang zum Binnenmarkt zu gewähren. Und umgekehrt. Unser Binnenmarkt ist eine der größten Erfolgsgeschichten Europas. Nun ist es an der Zeit, ihn auch für unsere ukrainischen Freundinnen und Freunde zu einer Erfolgsgeschichte zu machen."

Auch mit der First Lady der Ukraine, Olena Selenska, die bei der Rede im Europäischen Parlament in Straßburg zu Gast war, wird die Kommissionspräsidentin zusammenarbeiten. Um den Wiederaufbau beschädigter ukrainischer Schulen zu unterstützen, werde die Kommission 100 Millionen Euro bereitstellen, so von der Leyen.

An Olena Selensky gerichtet sagte die Kommissionspräsidentin: "Die Ukraine ist stark, weil Menschen wie Ihr Mann, Präsident Selenskyj, in Kiew geblieben sind, um den Widerstand anzuführen - und Sie liebe First Lady sind mit Ihren Kindern an seiner Seite geblieben. Sie haben der gesamten Nation Mut gegeben. Und wir haben in den vergangenen Tagen gesehen, was die Tapferkeit der Ukrainerinnen und Ukrainer alles bewirken kann."

Unabhängigkeit von russischer Energie und Notfallmaßnahme auf den europäischen Energiemärkten

Die Kommissionspräsidentin bekräftigte das entschlossene Handeln der EU in ihrem Kurs gegenüber Russland: "Ich möchte keinen Zweifel daran lassen, dass die Sanktionen von Dauer sein werden. Das ist die Zeit für Entschlossenheit, nicht für Beschwichtigungen." Um sich aus der Energieabhängigkeit von Russland zu befreien, hat Europa bereits viel erreicht. Die Gasspeicher sind zu 84 Prozent gefüllt, die Gasimporte aus Russland von 40 Prozent auf 9 Prozent

zurückgegangen. Das werde allerdings nicht ausreichen, so die Kommissionspräsidentin: "Russland manipuliert unseren Energiemarkt weiterhin. Es fackelt Gas lieber ab anstatt es zu liefern. Dieser Markt funktioniert nicht mehr. Zusätzlich dazu verursacht die Klimakrise hohe Kosten. Hitzewellen haben die Stromnachfrage in die Höhe getrieben. Extreme Trockenheit führte zur Abschaltung von Wasser- und Kernkraftwerken."

Die Kommission schlage deshalb Maßnahmen vor, mit denen die Mitgliedstaaten ihren Stromverbrauch insgesamt senken können, so von der Leyen. Darüber hinaus sei weitere Unterstützung nötig: "**Deshalb schlagen wir eine Obergrenze für die Einnahmen von Unternehmen vor, die Strom zu niedrigen Kosten erzeugen. Diese Unternehmen machen Gewinne, mit denen sie selbst in ihren kühnsten Träumen nie gerechnet hätten. In unserer sozialen Marktwirtschaft sind Gewinne gut. In Zeiten wie diesen ist es jedoch schwierig, aufgrund des Krieges und auf dem Rücken der Verbraucher Übergewinne zu erzielen. In Zeiten wie diesen müssen Gewinne geteilt und an die Bedürftigsten umgeleitet werden. Unser Vorschlag wird mehr als 140 Milliarden. Euro für die Mitgliedstaaten bringen, um die Not unmittelbar abzufedern**", erklärte von der Leyen.

Der fossilen Brennstoffindustrie komme ebenfalls eine besondere Pflicht zu, so von der Leyen weiter: "**Auch große Öl-, Gas- und Kohleunternehmen erzielen enorme Gewinne. Sie müssen also ihren gerechten Beitrag leisten - sie müssen eine Krisenabgabe leisten. All diese Maßnahmen sind Notmaßnahmen und vorübergehend, auch unsere Diskussionen über Preisobergrenzen.**"

Als weiteren Schritt kündigte die Kommissionspräsidentin an, im Oktober den befristeten Rahmen für staatliche Beihilfen zu ändern, um staatliche Garantien zu ermöglichen und gleichzeitig gleiche Wettbewerbsbedingungen zu wahren. Von der Leyen sagte weiter: **"Die derzeitige Ausgestaltung des Elektrizitätsmarkts - die auf dem Merit-Order-Prinzip beruht - wird den Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher nicht länger gerecht. Diese sollten die Vorteile der kostengünstigen erneuerbaren Energien nutzen können. Wir müssen deshalb den Strom- vom dominanten Gaspreis entkoppeln. Aus diesem Grund werden wir den Elektrizitätsmarkt einer tiefen und umfassenden Reform unterziehen."**

Gründung einer Europäischen Wasserstoffbank

Um die Transformation der Energieversorgung voranzubringen, kündigte die Kommissionspräsidentin die Gründung einer Europäischen Wasserstoffbank an: "Sie wird dafür sorgen, dass wir Wasserstoff ankaufen können, insbesondere durch die Verwendung von Mitteln aus dem Innovationsfonds. Sie wird in der Lage sein, 3 Milli-

arden Euro in den Aufbau des künftigen Marktes für Wasserstoff zu investieren. Darauf werden wir die Wirtschaft von morgen aufbauen. Genau das ist unser europäischer Green Deal."

Alle hätten in den vergangenen Monaten gesehen, wie wichtig der europäische Green Deal sei: "Der Sommer 2022 wird uns im Gedächtnis bleiben. Wir alle haben die ausgetrockneten Flüsse, die Waldbrände und die Hitzewelle gesehen. In diesem Sommer haben wir Flugzeuge aus Griechenland, Schweden und Italien zur Bekämpfung von Bränden nach Frankreich und Deutschland geschickt. Da die Katastrophen jedoch immer häufiger und immer intensiver über uns hereinbrechen, braucht Europa mehr Kapazitäten. Deshalb darf ich heute verkünden, dass wir unsere Brandbekämpfungskapazitäten im nächsten Jahr verdoppeln werden. Die Europäische Union wird ihre Flotte um zehn leichte Löschflugzeuge und drei zusätzliche Hubschrauber erweitern. Das ist gelebte europäische Solidarität."

Meldung: Europäische Kommission in Deutschland, Berlin

KOLUMNE

Das Energiepreisproblem wird so nicht gelöst

Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, hat am 14. September in ihrer Rede zur Lage der EU ein Paket vorgestellt, mit dem den explodierenden Energiepreisen entgegengewirkt werden soll.



Der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Chemischen Industrie, Wolfgang Große Entrup, ist skeptisch, ob die vorgestellten Maßnahmen auch geringere Energiepreise für die Industrie erwirken können. „Die Energiekosten explodieren, der Verlust wichtiger Produktionsprozesse droht. Hier hilft das Kommissionspaket nicht weiter. Es setzt mit Umverteilungsambitionen an den Symptomen an, wir müssen aber an die Ursachen ran. Wir haben zu wenig günstigen Strom. Damit sich das ändert, muss jetzt alles ans Netz, was kurzfristig verfügbar ist. Stromanbieter werden durch Europas Pläne aber abgeschreckt und nicht motiviert.“

Branche erwartet Realitätscheck

Angesichts der zunehmend dramatischen wirtschaftlichen Lage erwartet die Chemie- und Pharmaindustrie ganz grundsätzlich, dass die EU-Kommission ihren industriepolitischen Kompass neu ausrichtet. Große Entrup: „Europa kann sich von der Zeitenwende nicht abkoppeln.“

Wir brauchen jetzt zügig einen Realitätscheck der europäischen Gesetzgebung in drei Clustern: Beschleunigen – justieren – zurückstellen. Heißt: Wo können wir massiv beschleunigen, um zum Beispiel den Ausbau der Erneuerbaren schneller voranzutreiben, in welchen Bereichen sollten Maßnahmen unter den neuen Gegebenheiten anders justiert werden und wo sollten Vorhaben ganz zurückgestellt werden.“

Meldung: Verband der Chemischen Industrie, VCI, Frankfurt am Main